

Autor: Siedler / Niggemeyer
Titel: "Die gemordete Stadt" Herbig
Zeitung/Rundfunk/Fernsehanstalt: Informationen f. Weberarbeiten
Datum: Nr. 8/79 Stuttgart

Gegen die Verarmung unserer Städte

Die moderne Stadtplanung hat ihre eigenen Gesetze: Altbauten weichen Betonkonstruktionen. Das billigste Angebot kommt zum Tragen. Für barocke Verspieltheit, Jugendstilzierat oder individuelle Prägung und Originalität fehlen das Verständnis und Geld. Man baut nicht mehr für Jahrhunderte, man denkt höchstens in Jahrzehnten. Die Haftung des Architekten ist nach drei Jahren abgelaufen. Was getan wird, muß heute und hier Gewinn bringen, sonst wären wir keine modernen Menschen. Doch in diesem Klima wird der Mensch immer ärmer, seine Seele im Sog der egoistischen Sachlichkeit krank. Wo nur noch kurzsichtige Nützlichkeit und Berechnung herrschen, fehlt es an Geborgenheit und Heimat, und letztlich an Hoffnung und Zukunft.

Diese düstere Bedrängnis scheint Gestalt anzunehmen, wenn man das Werk des Herbig Verlags "Die gemordete Stadt" durchblättert und Text und Bild wirken läßt. Das Buch erschien bereits 1964 als Auftakt der Berliner Stadtbaukommission und es ist heute in seiner 2. Auflage repräsentativ für die Sünden des Städtebaus allgemein. Im Kampf gegen das Unbehagen in unseren Städten, der Verfasser Wolf Jobst Siedler sagt, als Übung in ironischer Melancholie, wirkt der Band wie eine Waffe.

Wolf Jobst Siedler/Elisabeth Niggemeyer, Die gemordete Stadt. Abgesang auf Putte und Strasse, Platz und Baum. F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung, München 1979, 200 Seiten mit zahlreichen Bildern, Leinen DM 38,--